

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 73 (1986)
Heft: 5: Märchen im Unterricht

Vorwort: Märchen im Unterricht
Autor: Uffer, Leza M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Märchen im Unterricht

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor 200 Jahren kamen *Jacob* (1785) und *Wilhelm Grimm* (1786) zur Welt. Die beiden Gelehrten sind populär geworden durch ihre Sammlung der «Kinder- und Hausmärchen». Ihr Name kommt denn auch in jedem Beitrag unseres Themenheftes «Märchen im Unterricht» vor!

Über die Bedeutung der Grimmschen Sammlung – der Firma «KHM» – im heutigen Getriebe der Massenkultur und Bewusstseins-Industrie macht sich *Hans ten Dornkaat* Gedanken. Aus der kritischen Reflexion der Wirkungsgeschichte ergeben sich neue Einsichten zum Umgang mit Märchen: Diese sind *nicht als unantastbares Vermächtnis* zu betrachten.

An diese These schliessen sich fast nahtlos – so scheint mir – die Überlegungen zur Märchendidaktik von *Pankraz Blesi* an. Sie betonen zunächst die Aspekte der *Tradition* und der *Wiederholung*, die diesen Texten eigen ist. Damit wird einerseits *Verständigung* über Generationen hinweg möglich und andererseits *Variation* erst recht sichtbar gemacht.

Der daraus zu folgernde schöpferische Umgang (im Gegensatz zu einer die Märchentradition für sakrosankt auffassenden Haltung)

wird im Beitrag von *Idi Haeberli* über ein *Unterrichtsprojekt in einer 2. Primarklasse* augenfällig – und erweist sich als in der Praxis ausserordentlich fruchtbar.

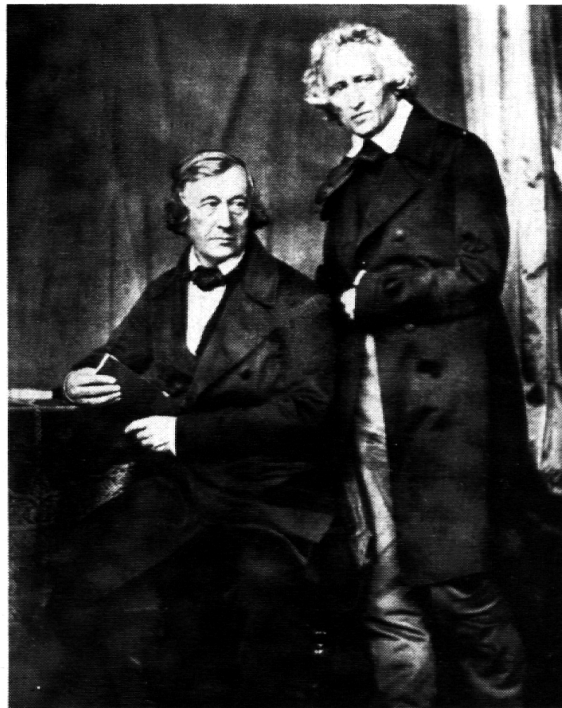
Dass der freie und weiterformende Umgang mit Märchenstoffen grossartige Kunstwerke erzeugen kann, zeigt das Beispiel der «Geschichte vom Soldaten» von Strawinsky und Ramuz, das im Mittelpunkt meines *Vorschlags zu einem fächerübergreifenden Unterricht* für die Sekundarstufe steht.

Auf den im Moment besonders beliebten psychologischen Zugang zum Märchen verweist *Maria Herzog-Meier* in ihrem Bericht über einen Kurs an einer Elternschule. Hier steht der wohl nur für Erwachsene legitime Umgang mit Märchen als *Einstieg in die Selbsterfahrung* zur

Diskussion, der allerdings Augen öffnen kann für die Wirkungen von Märchen auf die Kinder, die uns anvertraut sind.

Zum Schluss mache ich hier gerne noch auf die *Ausstellung «200 Jahre Brüder Grimm»* aufmerksam, die zurzeit im Stadthaus Zürich (bis 27. Juni 1986, geöffnet Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) gezeigt wird.

Mit herzlichen Grüssen Ihr Leza M. Uffer



Jacob (sitzend) und Wilhelm Grimm